

haltung sang Frau Richter-Lorenz hübsche Lieder zur Laute, Liesl von der Blauk heitere Wiener Lieder, trugen die Herren Ammon und Prell famose Duette für Zither und Gitarre vor und amüsierte das Komikerpaar Neu-Sigl durch parodistische Vorträge in oberbayrischer Mundart. Eine rechte Gaudi! Dann wurde getanzt und wieder getanzt. Denn, zu besonderer Ehre des »Palm« sei es gesagt, man fand sich nur in deutschen oder heimatisch gewordenen Tänzen. Kein Shimmy, kein Two-step, kein Boston, kein Foxtrott, bei denen die steifen Partner nichts miteinander zu tun haben.

Echte Münchener Gemütlichkeit schwang ihr Zepher, unbeschwert von allem Kommerz- und Gesellschaftszwang, so schön es am Vortage auch war. Ein reizendes Intermezzo bildete die Überreichung eines Fahnenbandes seitens der »Palm«-Damen. Herr Scheidecker dankte offiziell für die kostbaren Gaben, die von Vereins wegen mit Lederbeutel, bis an den Rand mit Pralinen gefüllt, und mit Bücher geschenken erwidert wurden. Dann tanzte man weiter, tanzte, daß die Fegen flogen, und ging oder fuhr mit Trambahn, Droschke oder Auto um 1 Uhr nach Hause — hochbefriedigt vom 50jährigen Stiftungsfest.  
Arthur Aufsch.

Rabe, Johs. C.: **Rasper Putschenele.** Historisches über die Handpuppen und hamburgische Rasperspiele. Mit handkoloriertem Titelbild und 18 Bildern im Text. Zweite, sehr vermehrte Auflage (2. u. 3. Tausend). Gr. 8°, 339 S. Hamburg 1924, Quackborn-Verlag. Ladenpreis in Halbleinen geb. M. 7.—

Das vorliegende Werk verdient nicht lediglich deshalb eine ausführlichere Behandlung an dieser Stelle, weil einer unserer Berufs-genossen, Herr Paul Wriede vom Quackborn-Verlag, zu dieser zweiten Auflage einige Beiträge geliefert hat. Noch viel mehr erscheint eine Besprechung gerechtfertigt deshalb, weil das Buch ausführliche und wertvolle bibliographische Nachweise über den von ihm behandelten Gegenstand, insbesondere auch Nachweise über die vorhandenen Bilder enthält, die für den Antiquar und Buchhändler von Interesse sind. Wir haben es mit einer jener umfassenden Monographien zu tun, deren Veröffentlichung eine jahrelange, von unendlicher Liebe zur Sache getragene Sammler- und Forscherarbeit vorausgehen mußte. Insofern erscheint es uns notwendig, uns, ehe wir auf den Inhalt des Buches eingehen, näher mit der Persönlichkeit des Verfassers zu beschäftigen. Rabe, der kürzlich im 87. Lebensjahre verschied, war Kaufmann in Hamburg und erwarb sich bereits durch sein »Speicherbuch« die Beachtung der wissenschaftlichen Welt. Seine besondere Aufmerksamkeit galt dem Handpuppenspiel, dessen ehrwürdigem Alter und weiter Verbreitung. Das Ergebnis seiner Arbeiten ist das vorliegende aufschlußreiche Werk, dessen erste Auflage bereits Aufsehen in der Kennerwelt erregte. Ursprünglich sollte das inzwischen angesammelte weitere Material in einem zweiten Bande verwertet werden. Inzwischen war aber die erste Auflage fast geräumt worden, und es konnte dank der Übernahme eines Teiles des Risikos durch den Verlag die bessere Lösung dadurch bewerkstelligt werden, daß das neue Material mit dem alten verbunden, d. h. zu einem geschlossenen einbändigen Werke zusammengezogen wurde. Dem Verfasser war es vergönnt, diese Arbeit noch kurz vor seinem Tode zum Abschluß zu bringen und damit der wissenschaftlichen Welt ein wertvolles Erbe zu hinterlassen.

Der Wert dieser zweiten Auflage besteht darin, daß es möglich war, noch tiefer als bisher in die Vergangenheit des Rasperspiels einzudringen und den Ursprung des Handpuppenspiels bis in seine Entstehung hinein zu verfolgen. Zu dieser zeitlichen Vertiefung gesellt sich eine durch Nachrichten aus Rußland, China, Skandinavien usw. bewirkte geographische Erweiterung, die eine Verbreitung der Handpuppenspielkunst fast über die ganze Welt erkennen läßt. Eine textliche Erweiterung erfuhr das Werk durch die Sammlung der alt-hamburgischen Rasperspiele, durch das Schlagwortverzeichnis und die sorgfältige bibliographische Zusammenstellung von Bildern und Drucksachen, durch die kulturgeschichtlichen Streiflichter und Einzelzüge (Mitteilungen über Rasperspieler, deren soziale Stellung, Lasten und Einnahmen), durch interessante Parallelen u. a. Im einzelnen ergibt sich der reiche Inhalt aus dem besonderen Verzeichnis: Vorwort—Verzeichnis häufiger genannter Schriftsteller — Früheste Kunde — Neuere Texte und Darsteller — Hamburgische Darsteller — Althamburgische Rasperspiele — Alte Hamburgische Bruchstücke — Einige Hamburgische Reudichtungen (darunter acht Stücke von Paul Wriede) — Bilder und

Drucksachen — Nachlese — Anmerkungen — Worterklärungen — Schlagwortverzeichnis — Verzeichnis der Abbildungen.

Die äußere Ausstattung läßt die lebhafteste Anteilnahme des Verlegers an dem Buche erkennen. Auf holzfreies Papier in schöner Schwabacher Schrift gedruckt, mit einem hübschen Halbleinenband — dunkler Leinenrücken und buntes Überzugspapier —, vermag es die Ansprüche verwöhnter Bücherliebhaber zu befriedigen. Kulturgeschichtlich interessant ist auch die Beigabe einer handkolorierten Zeichnung nach einer Miniatur des 14. Jahrhunderts, wohl die älteste Darstellung einer Rasperbude. P.

**Führer der deutschen Buchkunst.** Sonderdruck des Archivs für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbeverein unter Mitwirkung der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. (61. Jahrg. Heft 1) 4°. 105 S. u. Anz. Leipzig 1924, Deutscher Buchgewerbeverein. Geheftet netto M. 6.50, gebunden netto M. 8.—

Wie sehr — trotz des Krieges und der Nachkriegszeit — die aufstrebenden künstlerischen Kräfte im Buchgewerbe am Werke sind, dafür ist die vorliegende, ganz hervorragend ausgestattete Schrift ein sprechender Beweis. Diese Kräfte konnten wohl vorübergehend gelähmt und durch die Verhältnisse unterdrückt, nicht aber vernichtet werden. Es war zu erwarten, daß sie wieder aufleben würden, sobald die Vorbedingungen dafür vorhanden waren.

Was Text und Illustrationen dieses Festes anbelangt, so sind beide zu einer selten harmonischen Einheit verschmolzen. Eingeleitet wird es durch eine Arbeit von Prof. Dr. Julius Zeitler: »Die Buchkunst der Gegenwart«, der sich folgende Abhandlungen anschließen: »Wandlungen im Schriftwesen«, von Rudolf Koch, »Vom Liebhaben schöner Bücher«, von Franz Servaes, »Architektur des Buches«, von Prof. Georg A. Mathéy, »Persönliches und Sachliches«, von Prof. Fritz Helmuth Ehme, »Aus drei Vorträgen über die Kunst«, von Prof. Emil Preetorius und »Von Büchern und schönen Dingen«, von Max Leon Flemming. Zahlreiche Druck- und Schriftproben, Buchillustrationen, Abbildungen von Einbänden, Buchtiteln, Umschlägen, Bignetten und Signeten sind beigegeben. Auch der Anzeigenteil zeigt eine Reihe von Musterbeispielen für Anzeigen und Werbemittel.

Mit der Redaktion des Textteiles war Prof. Dr. Julius Zeitler, mit der künstlerischen Leitung und typographischen Anordnung Prof. Georg Alexander Mathéy beauftragt. Gedruckt ist das Fest bei Breitkopf & Härtel in Leipzig in der neugegossenen Härtel-Antiqua. Auch eine Vorzugsausgabe in 350 Exemplaren auf van Geldern-Bütten und mit der Hand in Halberpergament gebunden ist veranstaltet worden. Die originalgraphischen Beiträge der Künstler sind darin von diesen signiert.

Das Fest ist ein Zeugnis für die Lebendigkeit künstlerischer Kräfte im Buchgewerbe der Gegenwart und eine Gewähr für die Zukunft. P.

**Neue technische Bücher.** Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. 1. Jahrg., Nr. 7. 8. Verlag Boysen & Maasch, Hamburg. Preis jährlich 1 M., jede Nummer einzeln 10 Pfg.

In Nr. 237 des Börsenblattes vom 8. Oktober haben wir schon auf diese praktische Vertriebszeitschrift empfehlend hingewiesen. Es geht natürlich nicht an, hier auf jede einzelne Nummer einzugehen, doch möchten wir die mit dem Umschlag »Weihnachten 1924« besonders gekennzeichnete Nr. 8 hervorheben. Sie enthält einen Leitartikel »Das technische Buch als Geschenk« und danach eine Zusammenstellung und Besprechung von neueren technischen Werken, die sich für Jung oder Alt als Weihnachtsgeschenk eignen. Die darauffolgende Bibliographie enthält unter Schlagwörtern wie Architekt, Autotechnik, Bäcker und Konditor, Bauingenieur, Bergbau, Bildhauer, Böttcher, Brauerei usw., die alle wesentlichen Gewerbe und Techniken erfassen, eine hübsche, praktische Zusammenstellung. Wie oft wird nicht zu Weihnachten im Sortiment nach einem Geschenkbuch technischer oder gewerblicher Richtung gefragt! Durch diese Weihnachtsnummer wird dem Kunden wie dem Buchhändler die Antwort leicht gemacht. S.